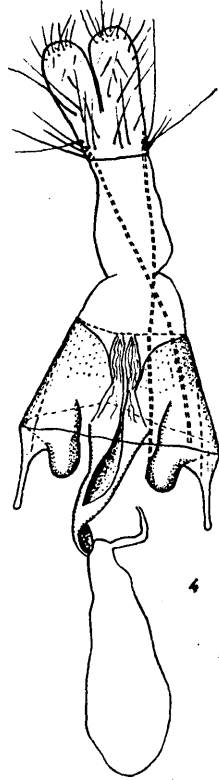


Abb. 3. *M. cabezella* (Chrét.), Paratypus, Genitalapparat, ♂; 3a = Armatuur; 3b = Aedoeagus.

Abb. 4. *M. cabezella* (Chrét.), Paratypus, Genitalapparat, ♀.



Literatur.

Sattler, K. (1960): Generische Gruppierung der europäischen Arten der Sammelgattung *Gelechia* (Lepidoptera, Gelechiidae). Deutsche Ent. Z., N. F. 7, p. 10ff.

Anschrift des Verfassers: München 19, Menzingerstr. 67, Zoologische Sammlungen des Bayerischen Staates, Ent. Abt.

Bausteine zur Kenntnis der Gattung *Agrodiaetus* Scudd. (Lep. Lycaen.) II.

Von Walter Forster, München.

(Mit 6 Tafeln)

(Fortsetzung)

A. dolus vittata Obth. (Taf. 14 u. 15, Fig. 9)

Oberthür, Bull. Soc. Ent. France 1892, p. VIII. — Rühl, Pal. Großschmetterl. 1, 1895, p. 285 — Oberthür, Et. d'Ent. 20, 1896, p. 17, t. 4, f. 48 — Staudinger, Cat. Lep. ed. 3, 1901, p. 87 — Seitz I, 1909, p. 316, t. 81f, fig. 7, 8 — Berge-Rebel, Schmetterlingsbuch, 1910, p. 73 — Oberthür, Et. Lep. Comp. 4, 1910, p. 261—263 — Courvoisier, Ent. Zeitschr. 24, 1910, p. 187 — Courvoisier, Iris 28, 1914, p. 186 — Courvoisier, Verh. Nat. Ges. Basel 28, 1917, p. 288 — Stempffer, L'Amat. Pap. 5, 1930, p. 28.

Loc. class.: Lozère.

Originalbeschreibung:

„La forme provençale diffère de la forme lozérienne par la couleur plus bleuâtre du mâle en dessus et par l'absence chez les deux sexes, sur les ailes inférieures en dessous, de la bandelette blanche longitudinale caractéristique au contraire des individus lozériens.“

Vorliegendes Material: 14♂♂, 6♀♀ Lozère, Florac, VI. bis VII. 1908, J. Dairem, leg. e coll. Oberthur (Mus. Wien, Brit. Mus.); 10♂♂, 2♀♀, Florac (Brit. Mus.); 4♂♂ Chevennen, Balsieges, 29. VII. 1901 (Brit. Mus.); 3♂♂ Chevennen, Mende, 23. u. 29. VII. 1901 (Brit. Mus.); 3♂♂ Chevennen, Mende, 15.—17. VII. 1911, leg. Bethune-Baker (Brit. Mus.); 5♂♂ Chevennen, Balsieges, 17. bis 22. VII. 1911, leg. Bethune-Baker (Brit. Mus.); 62♂♂, 13♀♀ Aveyron, Aqessac, VIII. 1908, J. Dairem, leg. (Brit. Mus.); 2♂♂, 1♀ Aveyron, Peyreleau, Maubert, 10. VIII. 1930, leg. Stempfer (Mus. München); 1♀ Chevennen (Mus. München); 3♂♂ Auvergne (Mus. München).

Besprechung des Materiales: ♂♂. Größe 32—42 mm; Durchschnitt 38 mm. Die Grundfarbe der Oberseite bei einem Teil der Tiere ganz licht himmelblau, bei den anderen kreideweiß mit bläulichem Schimmer. Die Basis aller Flügel kräftig blau, die Randlinie sehr fein, dunkelbraun, Adern gegen den Rand zu dunkel, der Diskoidalfleck der Vorderflügel sehr fein, selten völlig fehlend, die braune Bestäubung am Außenrand der Vorderflügel sehr variabel, meist breit, aber wenig kräftig. Bei einzelnen Tieren ist sie kaum noch bemerkbar. Die Haare des Duftfleckes mehr oder weniger braun, nur bei einem Teil der Tiere so kräftig entwickelt wie bei der typischen *dolus* Hbn. Die Fransen an der Basis braun, Außenhälfte weiß. Unterseite: Vorderflügel graubraun, gegen den Innenrand zu reiner Grau. Die Randzeichnung fehlt. Diskoidalfleck und Ocellen mittelgroß, braunschwarz, weiß gerandet. Grundfarbe der Hinterflügel rötlich braun, nur vereinzelt hell sandbraun, Randzeichnung sehr schwach. Der Diskoidalfleck reduziert, Ocellen klein, schwarz, kräftig weiß gerandet. Der weiße Wisch in der Regel kräftig. Die grünlich graue Basalbestäubung schwach, Fransen weiß. — ♀♀. Größe 32—38 mm; Durchschnitt 36 mm. Grundfarbe der Oberseite dunkelbraun, Vorderrand gelb. Diskoidalfleck der Vorderflügel schwach, am Hinterrand der Hinterflügel schwache dunkle Punkte. Fransen hellbraun. Die Unterseite entspricht der der ♂♂, jedoch ist die Grundfärbung dunkler braun, die Ocellen und der Diskoidalfleck der Vorderflügel sind größer und schwächer hell gerandet, die Ocellen der Hinterflügel sind noch kleiner. Einzelne Tiere tragen am Hinterrand der Hinterflügel zwischen den Adern schwache dunkle Punkte.

Unterschiede gegenüber den verwandten Formen: Gegenüber der typischen *dolus* Hbn. ist ssp. *vittata* Obth. durch folgende Merkmale ausgezeichnet: Die Grundfarbe der Oberseite der ♂♂ ist heller, blasser, die Grundfarbe der Unterseite, namentlich die der Hinterflügel, ist meist nicht grau oder graubraun, sondern rötlich braun. Der fast nie fehlende weiße Wisch tritt dadurch viel kräftiger in Erscheinung und ist auch kräftiger als bei der typischen

dolus Hbn. Auch bei den ♀♀ ist der weiße Wisch kräftiger ausgeprägt.
Verbreitung: Lozère, Aveyron, Chevennen.

A. *dolus virgilia* Obth. (Taf. 14 u. 15, Fig. 10, 11)

Oberthür, Et. Lep. Comp. 4, 1910, p. 263 — Courvoisier, Iris 28, 1914, p. 186 — Verity, Bull. Soc. Ent. Ital. 47, 1915, p. 62 — Stauder, Iris 35, 1921, p. 31 — Verity and Querci, Ent. Rec. 35, 1923, p. (10) — Dannehl, Mitt. Münch. Ent. Ges. 17, 1927, p. 7 — Stempffer, L'Amat. Pap. 5, 1930, p. 28 — Bollow, Seitz, Suppl. 1, 1931, p. 285 — Verity, Farf. Diurn. Ital. 2, 1943, p. 324, t. 18, f. 44 bis 52.

menalcas Rühl pr. p. Pal. Großschmetterl. 1, 1895, p. 283 — Calberla, Iris 1, 1887, p. 129.

ab. *splendida* Dannehl, Mitt. Münch. Ent. Ges. 17, 1927, p. 7.

Loc. class.: Sulmona (Mittelitalien).

Originalbeschreibung:

„... Ce qui caractérise la race italienne de *Dolus*, c'est l'absence du reflet bleuâtre sur le disque des ailes, chez le ♂. Il ne reste chez les *Dolus* italiens, un vestige de bleu que vers la base, à peu près comme dans la race d'Amasieh, appelée *Menalcas* Freyer. La race italienne n'est pas de si grande taille, ni d'apparence aussi robuste que celle des Alpes-Maritimes. Les ♀ ont le plus souvent des chevrons de couleur orangée surmontant les points noirs près du bord terminal des ailes inférieures et les ♂ montrent également une série de taches brunes intranervulaires, faisant l'effet d'une ponctuation le long du bord terminal des mêmes ailes. La forme *Menalcas* d'aspect général plus jaunâtre et encore moins bleuâtre que la race italienne est *vittata*; tandis qu'en Italie, la *Lycaena Dolus* est sans bandelette. J'ai distingué la forme italienne de *Dolus* sous le nom de *Virgilia*...“

Vorliegendes Material: 1♂ Apennin centr. Montagna Grande, 3. VII., leg. Dannehl (Mus. München); 24♂♂, 32♀♀ Ital. Sulmona 1908, leg. J. Fabresse, Paratypen von *virgilia* Obth. (Brit. Mus., Mus. Wien); 37♂♂, 31♀♀ Italia centr., Mte. Sirente, Celano, 1000—2000 m, VII—VIII., leg. Dannehl (Mus. München, Slg. Pfeiffer); 8♂♂, 1♀ Ital. centr., Majella, VII.—VIII., leg. Dannehl (Mus. München, Wien); 16♂♂, 7♀♀ Abruzzi (Aquila), Monte Majella, 1200 m, VIII. 1926, leg. Romei (Brit. Mus.); 1♂ Ital. centr., Majella, VI. 1906, leg. Sohn-Rethel (Slg. Pfeiffer); 1♂ Abruzzen, Pescocostanzo, VIII. 1911, leg. Sohn-Rethel (Slg. Pfeiffer); 2♂♂ Abruzzen, Roccaraso, 1250 m, 6.—15. VIII. 1933, leg. Caron (Slg. Pfeiffer); 3♂♂, 2♀♀ Abruzzen, 25. VII. (Slg. Pfeiffer); 3♂♂, 3♀♀ Italien, Abruzzen, leg. Caflisch (Mus. Wien, Brit. Mus.); 14♂♂, 14♀♀ Ital. centr., Mti. Sibillini, Piceno, 1200 m, VIII.—IX. 1913, leg. Querci (Mus. Wien, Brit. Mus.); 2♀♀ Ital. centr., Mti. Sibillini, Massiccio, 1200 m, 16. VIII. 1922, leg. Querci (Mus. Wien, Brit. Mus.); 3♀♀ Ital. centr., Mti. Sibillini, Piceno, 1200 m, 14. VIII. und 1. IX. 1913 (Mus. Wien); 5♂♂, 3♀♀ Mti. Sibillini, Piceno, Fagetti di Bolognola, 1100 m, VIII. 1912 und 1913 (Brit. Mus., Mus. Wien); 15♂♂, 9♀♀ Monti Sibillini, Piceno, Dintorni Bolognola, 1200 m, VIII. 1912., leg. Querci (Brit. Mus.); 3♂♂, 4♀♀ Apenn. merid., Mte. Rotella, 1500—2000 m, 20.—23. VII., leg. Dannehl (Mus. München); 6♂♂, 4♀♀ Ital. centr., Ascoli, Pizzo tre Vescovi, 1200 m, 25.—30. VII. 1923, leg. Querci (Brit. Mus., Slg. Pfeiffer); 1♂, 1♀ Italia centr., Marche, Valle dell'Acquasanta 800 m, 19. VIII. 1922, leg. Querci (Brit. Mus.); 2♂♂ Italia centr., Marche, Valle del Finatrone,

1000 m, 21. VIII. 1922, leg. Querci (Brit. Mus.); 3♂♂, 3♀♀ Apenn. merid., Mte. Paradiso, 1500—2000 m, 22. VII.—1. VIII., leg. Dannehl (Mus. München); 8♂♂, 5♀♀ Ital. centr. Massacci di Bolognola (Marche) 1200 m, 10. VII.—28. VIII. 1922, leg. Querci (Brit. Mus., Mus. Wien); 10♂♂, 3♀♀ Rom, Mti. Albani, V. 1907, leg. Dannehl (Slg. Pfeiffer, Brit. Mus.); 6♂♂, 1♀ Marche, Bologna 3500 ft., 12. VII.—12. VIII. 1927, leg. Querci (Brit. Mus.).

Besprechung des Materiales: Im Gegensatz zu den anderen *dolus*-Rassen zeigt *virgilia* Obth. eine ungewöhnlich große Variationsbreite. ♂♂-Größe 26—42 mm, Durchschnitt 34 mm. Grundfarbe der Oberseite sehr hell, silberweiß mit bläulicher, grünlicher oder auch gelblicher Tönung. Die Adern ausgedehnt dunkel markiert, die dunkle Beschattung vor dem Außenrand der Vorderflügel meist sehr breit, selten schwach oder auch ganz fehlend. Auf den Hinterflügeln ist diese Beschattung in vielen Fällen auch vorhanden, außerdem sind vor dem Hinterrand zwischen den Adern fast immer mehr oder weniger kräftige dunkle Punkte ausgebildet. Die Haare des Duftflecks der Vorderflügel mehr oder weniger dunkelbraun, selten hell. Der Diskoidal-fleck der Vorderflügel meist vorhanden, aber nur schwach entwickelt. Flügelbasis himmelblau. Unterseite der Flügel ebenfalls sehr veränderlich: Grundfarbe dunkel bis heller grau, häufig mit stark gelblichem Ton, in Extremfällen bis zu gelblichweiß aufgehellte. Ocellen klein, oft stark reduziert mit weißer Umrandung, Randzeichnung schwach. Diskoidal-fleck auf den Vorderflügeln gut, auf den Hinterflügeln sehr schwach entwickelt. Basalbestäubung grünlich. Der weiße Wisch auf den Hinterflügeln nur sehr selten angedeutet oder schwach entwickelt. Bei über 90% der Tiere ist nicht mal eine Spur davon angelegt. Einzeln kommen auch ♂♂ vor, bei denen die Behaarung des Duftflecks fast geschwunden ist oder auch gänzlich fehlt. Derartige ♂♂ haben fast weiße Grundfarbe der Oberseite, die braune Bestäubung, die dunklen Hinterrandpunkte und die schwarze Aderzeichnung sind mehr oder weniger reduziert. Auch die Unterseite ist sehr hell, gelblichweiß mit reduzierten, soweit überhaupt vorhandenen punktförmigen Ocellen. Bei diesen Tieren hat man den Eindruck einer ausgesprochenen degenerativen Form: ab. *splendida* Dhl. ♀♀. Größe 26—37 mm, Durchschnitt 33 mm. Oberseite braun mit deutlich dunkleren Adern. Diskoidal-fleck der Vorderflügel immer vorhanden. Am Hinterrand der Hinterflügel dunkle Punkte, denen basalwärts meist mehr oder weniger ausgedehnte rotbraune Halbmondflecke aufsitzen. Unterseite milch-kaffeebraun, Ocellen, namentlich auf den Vorderflügeln, wesentlich größer als bei den ♂♂. Die Randzeichnung nur schattenhaft, zwischen Ocellenreihe und Außenrand jedoch häufig rotbraune unbestimmte Wolken. Der weiße Wisch fehlt wie bei den ♂♂ fast in allen Fällen gänzlich.

Unterschiede gegenüber den verwandten Formen: Von der typischen ssp. *dolus* unterscheidet sich die ssp. *virgilia* Obth. in erster Linie durch die geringere Größe, die helle, weniger stark blaue Färbung der Flügeloberseite, die kräftiger dunkel

gezeichneten Adern und die häufig stark gelblich getönte Unterseite der ♂♂. Die ♀♀ sind durch deutliche rotbraune Halbmondflecke der Hinterflügeloberseite von typischen *dolus*-♀♀ verschieden. Die ssp. *virgilia* Obth. ist zweifellos die *dolus*-Form mit der größten Variationsbreite.

Verbreitung: Mittelitalien.

A. *dolus paravirgilia* Vrty. (Taf. 14 und 15, Fig. 12, 13)

Verity, Farf. Diurn. Ital. 2, 1943, p. 325.

virgilia Stauder, Iris 35, 1921, p. 31.

Loc. class.: Sorrent, Mte. Faito.

Originalbeschreibung:

„... è notevole che, mentre nella *menalcas* lo spazio bianco a stria del rovescio delle posteriori esiste sempre e nella razza *dolus* nominale esiste in circa la metà degli individui, secondo quanto asserisce Oberthür, nella *virgilia* degli Abruzzi e delle Marche manca in tutti gli esemplari visti tanto da Oberthür che da me e pareva che la forma *vittata* non fosse mai prodotta da questa razza: invece, Stauder, Soc. Ent. 39, p. 27 (1924), ha già ricordato che sul Monte Faito della penisola Sorrentina il 90% degli individui appartengono a codesta forma e differiscono quindi dalla forma tipica di Sulmona; in una delle sue coppie, donatami da Beer, constato che nel ♂ il rovescio è di un grigio molto freddo, senza giallo che lo spazio bianco in questione è quanto mai ampio e netto e che inoltre sono molto accentuati sul rovescio stesso di tutte le ali i punti e le lunule premarginali, quali non l'ho visto in esemplari di nessun'altra regione. La popolazione del Faito merita dunque di essere distinta con il nome di sottorazza *paravirgilia* nov. Dalla *menalcas* Freyer differisce per il disopra lievemente azzurognolo, anziché del giallognolo caratteristico di quest'ultima, e per essere più ombreggiata di grigio.“

Vorliegendes Material: 96♂♂, 63♀♀, Italia mer., penins. Surrentina, Mte. Faito, 1000 m, VII. 1920, leg. Stauder (Mus. München, Wien, Brit. Mus., Slg. Pfeiffer); 2♂♂, 1♀, Neapel 1904, leg. Zickert (Mus. München). 3♂♂, Italia mer., Castellamare di Stabia, 15. VII. 1907, leg. Fabresse (Brit. Mus.); 9♂♂, 5♀♀, Calabria sept., Mirano, 18. VII. 1907, leg. Neumann (Brit. Mus.).

Besprechung des Materiales: ♂♂ Größe 36—42 mm, Durchschnitt 38 mm. Färbung der Oberseite kreidig bläulichweiß, einige Tiere mit leicht grünlichem Schimmer. An der Basis kräftiger blau. Randlinie fein, dunkelbraun. Braune Bestäubung am Außenrand der Vorderflügel breit, aber schwach. Auf den Hinterflügeln lediglich schwache braune Punkte am Rande in den Aderzwischenräumen. Adern mehr oder weniger braun. Der Diskoidalfleck der Vorderflügel sehr fein, bei einigen ♂♂ fehlt er gänzlich. Die Behaarung des Duftfeldes kräftig, braun. Fransen an der Basis braun, äußere Hälfte weiß. Grundfarbe der Unterseite grau, am Vorderflügel etwas heller als am Hinterflügel. Diskoidalfleck und Ocellen der Vorderflügel mittelgroß, dunkelbraun, hell umrandet. Die Ocellen 6 und 7 fehlen häufig. Der Diskoidalfleck auf den Hinterflügeln meist sehr schwach, Ocellen mittelgroß bis klein, schwarz, breit weiß gerandet. Randzeichnung aller Flügel schwach, aber doch meist deutlich. Der weiße Längsstrich der Hinterflügelunterseite fehlt nur selten und ist meist kräftig ausgebildet. Die blaugrüne Basalbestäubung bei manchen Stücken verhältnismäßig ausgedehnt. — ♀♀ 32—36 mm, Durchschnitt 34 mm. Grundfarbe der

Oberseite braun, bei einigen ♀♀ an der Basis blaue Schuppen. Adern deutlich dunkler. Diskoidalfleck der Vorderflügel klein. Am Hinterrand der Hinterflügel zwischen den Adern dunkle Flecke, denen basalwärts rotbraune Flecke aufsitzen. Fransen hellbraun. Die Unterseite entspricht der der ♂♂, jedoch ist die Grundfarbe braun und die Ocellen sind etwas größer.

Unterschiede gegenüber den verwandten Formen: Im Vergleich zu ssp. *virgilia* Oberth. ist die ssp. *paravirgilia* Vrty. im Durchschnitt deutlich größer, die ♂♂ haben dunklere Unterseite, deren Grundfarbe immer braun ist, nie mit gelblichem Schimmer. Bei beiden Geschlechtern ist die Randzeichnung aller Flügel deutlicher, und es fehlt auf der Hinterflügelunterseite nur selten der weiße Längswisch.

Verbreitung: Nur aus der Umgebung von Neapel und aus Nordcalabrien bekannt, in Süditalien aber sicher weiter verbreitet.

A. *dolus menalcas* Frr. (Taf. 14 und 15, Fig. 14, 15)

Freyer, Neue Beitr. 3, 1839, p. 46, t. 223, fig. 2, 3 — Staudinger, Hor. Soc. Ent. Ross. 14, 1878, p. 248 — Rühl-Heyne, Pal. Großschmetterl. 1, 1895, p. 283, 764 — Alpheraky, Trans. Ent. Soc. Lond., 1891, p. 501 — Staudinger, Cat. Lep. ed. 3, 1901, p. 87 — Fountaine, Entom. 37, 1904, p. 157 — Seitz I, 1909, p. 316, t. 81g, fig. 1 — Oberthür, Et. Lep. Comp. 4, 1910, p. 263 — Courvoisier, Ent. Zeit. 24, 1910, p. 187 — Courvoisier, Iris 28, 1914, p. 186 — Wagner, Mitt. Münch. Ent. Ges. 19, 1929, p. 62 — Bollow, Seitz Suppl. I, 1931, p. 285 — Forster, Mitt. Münch. Ent. Ges. 26, 1936, p. 59 — Forster, Mitt. Münch. Ent. Ges. 28, 1938, p. 116. — Zukowsky, Ent. Zeitschr. 54, 1941, p. 269 — de Lattin, Rev. Far. Sci. Univ. Istanbul (B) 15, 1950, p. 325.

epidolus Boisdual, Gen. Europ. Lep. 1840, p. 13 — Lederer, Verh. Zool.-Bot. Ver. 2, 1852, p. 38 — Mann, Wien. Ent. Mon. 6, 1862, p. 361 — Oberthür Et. d'Ent. 20, 1896, p. 17.

lefebvrei Staudinger, Cat. Lep. ed. 1, 1861, p. 6.

admetus var. Kirby, Syn. Cat. Diurn. 1871, p. 369.

amasina Neubauer, Ill. Zeitschr. Entom. 5, 1900, p. 370.

Loc. class.: Konstantinopel.

Originalbeschreibung:

„... Er hat mit dem auf Tab. 97 meiner älteren Beiträge abgebildeten *Pap. Dolus* solche Ähnlichkeit, daß man in Versuchung geräth, zu bestimmen, ob er wirklich von ihr unterschieden oder nur als Varietät gelten soll. Nur durch den auf der Unterseite der Hinterflügel in der Mitte befindlichen deutlichen weißen Splitterstrich, wie ihn *Damon* führt, der jedoch auch an *Pap. Dolus* an manchen Exemplaren, obgleich sehr schwach, sichtbar ist, unterscheidet sich *Menalcas* von *Dolus*. In allen übrigen Farben und Zeichnungen stimmt er mit *Dolus* sehr überein. Nur die Oberseite des Mannes ist mehr silberweiß, statt blau, doch führt solche ebenfalls den schmutzigen, staubigen Anflug...

... Ich für meine Person halte ihn für Abart von *Dolus* mit hellerer Farbe und deutlicheren weißen Mittelstrich.“

Vorliegendes Material: 1♂ „Konstantinopel“, leg. Kindermann (Typus in Brit. Mus.), 4♂♂, 1♀, Kleinasien (Mus. Wien); 10♂♂, 10♀♀, Brussa, leg. Mann 1851 und 1863 (Mus. Wien, Brit. Mus.); 4♂♂, 7♀♀, Anatolien, Ankara, 16.—29. VI. 1934, leg. Noack (Slg. Pfeiffer); 11♂♂, 3♀♀, Anatolien, Ankara 7.—13. VII. 1935, leg. Fuss (Slg. Pfeiffer); 5♂♂, 4♀♀, Anatolien, Akschehir, VII. 1900, leg. Korb (Mus. München, Wien, Slg. Pfeiffer); 2♂♂, 1♀ Anatolien, Akschehir 1.—15. VII., leg. Wagnør (Mus. Wien);

1♀ Anatolien, Akschehir, 1000—1500 m, IX. 1934 (Mus. München); 4♂♂, 2♀♀ Anatolien, Konia 1899 und 1914, leg. Korb (Mus. München, Slg. Pfeiffer); 2♂♂ Asia min., Mersivan, leg. Wagner (Mus. Wien); 7♂♂, 8♀♀ Asia minor, Kedos 30. VI.—25. VII. 1918, leg. Rybat (Brit. Mus.); 8♂♂, 6♀♀ Asia min., Yozgat 5000 ft., VII.—IX. 1918, leg. Phillips (Brit. Mus.); 2♂♂, 2♀♀ Türkei, Vilayet Antalya, Yuva Yaila 1500 m, 7. VIII. 1947, leg. Davis (Brit. Mus.); 1♂ Türkei, Vilayet Antalya, Girder Dagh, 1400 m, 6. VIII. 1947, leg. Davis (Brit. Mus.); 1♂ Asia min., Kili schlar, 20. VII. 1909, leg. Thompson (Brit. Mus.); 1♂ Amasia (Typus von *amasina* Neubauer) (Mus. Berlin); 26♂♂, 15♀♀ Pontus, Amasia (Mus. München, Wien, Stockholm, Brit. Mus., Slg. Pfeiffer); 8♂♂, 4♀♀ Amasia 1888, leg. Korb (Mus. München und Wien); 1♀ Amasia, 7. VII. (Mus. München); 1♀ Amasia, 6. VII. 1903, leg. Fountaine (Slg. Pfeiffer); 8♂♂, 1♀ N. Syria, Shar Deresy (Brit. Mus.); 2♂♂ Kurdistan, Wan 2200 m, 4. VIII. 1935, leg. Fuss (Slg. Pfeiffer); 1♂♀ Armenien (Mus. Wien).

Besprechung des Materiales: ♂♂ Größe 30—40 mm, Durchschnitt 34 mm. Grundfarbe der Oberseite kreidig weiß mit leicht bläulichem Ton. Flügelbasis kräftig blau. Außenrandzone der Vorderflügel breit braun bestäubt. Die Randlinie aller Flügel braun. Die Adern braun. Auf den Vorderflügeln ein schwacher Diskoidalstrich. Auf den Hinterflügeln tritt nur ganz vereinzelt ein schwacher Diskoidalstrich auf. Die Behaarung des Duftfeldes der Vorderflügel ist kräftig, braun, die kleinsten ♂♂ haben schwache oder fast fehlende Dufthaare. Die Fransen variieren. Auf den Vorderflügeln sind sie meist braun, nur selten haben sie helle Spitzen, an den Hinterflügeln sind sie an der Basis braun, außen heller. Unterseite: Grundfarbe der Vorderflügel hell, braungrau, die der Hinterflügel dunkler, mehr braun. Diskoidalfleck und Ocellen klein, schwarzbraun, undeutlich heller geringt. Die Randzeichnung fehlt völlig oder ist bei den am schärfsten gezeichneten Tieren nur ganz schattenhaft angedeutet. Auf den Hinterflügeln sind Ocellen und Diskoidalfleck stark reduziert, letzterer fehlt nicht selten völlig. Die Randzeichnung ist sehr schwach, ebenso der weiße Längsstrich der Hinterflügel. — ♀♀ Größe 29—38 mm, Durchschnitt 33 mm. Grundfarbe der Oberseite einfarbig dunkelbraun, die Adern kaum dunkler. Vorderrand der Vorderflügel gelblichweiß. Diskoidalstrich der Vorderflügel deutlich. Am Hinterrand der Hinterflügel Spuren einer rotgelben Randzeichnung. Fransen braun. Die Unterseite ist sehr ähnlich der der ♂♂, jedoch ist die Grundfarbe kräftiger braun, Ocellen und Diskoidalstrich der Vorderflügel größer.

Unterschiede gegenüber den verwandten Formen: Die ♂♂ sind gegenüber denen der westlicheren Formen auf Ober- und Unterseite heller, die Zeichnung der Unterseite ist schwächer. Die ♀♀ unterscheiden sich von denen der italienischen Formen durch die schwache, nahezu verschwindende ledergelbe Randzeichnung der Hinterflügel.

Verbreitung: Anatolien, Nord-Syrien, Kurdistan, Westarmenien.

(Fortsetzung folgt)